

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigenpreis:  
Die erste Seite 15 Pf.  
bei Ankaufsteilung  
nach d. Geschäfts 30 Pf.  
Kostene-Zelle 20 Pf.  
Bei früher Aufnahme  
entsprechender Nachsch.  
bei im Falle des Nach-  
verfalls. Hinfällig wird.  
Schluß der Anzeigen-  
Annahme 8 Uhr vorm.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Für Anzeigen in dieser  
Zeitung übernimmt  
Herr Dr. med. Dr. h. c. h. c.

Nr. 74.

Neuenbürg, Samstag den 30. März 1918.

76. Jahrgang.

## Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

Großes Hauptquartier, 28. März (W.F.) Amtl.

### Westlicher Kriegsschauplatz:

Auf dem Schlachtfeld in Frankreich führte der Engländer erneut frische, aus anderen Fronten herangezogene Divisionen unseren Truppen entgegen.

Nördlich und westlich von Bapaume warfen wir den Feind aus allen Trichterstellungen auf Brezoy und Heduteme. Mit besonderer Zähigkeit kämpfte der Feind vergeblich um die Wiedereroberung von Albert. Starke von Panzerwagen begleitete Angriffe brachen auf den Hängen der der Stadt westlich vorgelagerten Höhen blutig zusammen.

Endlich der Somme bahnten unsere Divisionen an vielen Stellen den Weg durch alle feindliche Stellungen und warfen Engländer und Franzosen in das seit 1914 vom Kriege unberührt gebliebene Frankreich zurück.

Die heftigen Truppen des deutschen Kronprinzen haben in unaussprechlichem Angriff von St. Quentin über die Somme die feindlichen Stellungen in 60 Kilometer Tiefe eingestochen; sie drängen gegen die Pierrepont- und Montdidier-Graben.

Unsere Verluste halten sich in normalen Grenzen; an einzelnen Brennpunkten sind sie schwer. Die Zahl der Verwundeten wird auf 50 bis 70 Prozent aller Verluste geschätzt.

An der lothringischen Front nahmen die Artilleriekämpfe an Stärke zu.

Rittmeister Freiherr v. Richthofen errang seinen 71., 72. und 73. Luftsieg.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister  
Ludendorff.

Großes Hauptquartier, 29. März (W.F.) Amtl.

In örtlichen Kämpfen zu beiden Seiten der Somme brachen wir in die vordersten englischen Stellungen ein und machten mehrere Tausend Gefangene.

Bei und nördlich von Albert setzten die Engländer erfolglose und verlustreiche Gegenangriffe fort. Zwischen Somme und Kore griffen wir erneut an. Aus allen Stellungen und tapfer verteidigten. Dörfchen warfen wir den Feind über Warfussee, Abancourt und Pfeiffer nach Westen und Nordwesten zurück. Gegen einzelne Abschnitte unserer neuen Front zwischen Montdidier und Rogon führte der Franzose mehrfach heftige Gegenangriffe. Sie scheiterten unter schweren Verlusten. Die bisher festgestellte Beute seit Beginn der Schlacht beträgt 70000 Gefangene und 1100 Geschütze. Die Armee des Generals Gutter brachte davon allein 40000 Gefangene und 600 Geschütze ein.

An der lothringischen Front hielt die gekämpfte Feuerfähigkeit an.

Rittmeister Frhr. v. Richthofen errang seinen 74. Luftsieg.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister  
Ludendorff.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 29. März, abends. (W.F. Amtl.) Auf dem Schlachtfeld nördlich der Somme ruhiger Tag. Erfolgreiche Kämpfe zwischen Somme und Kore.

## Neue U-Bootserfolge.

Berlin, 28. März (W.F. Amtl.) Im Sperrgebiet am England vernichteten unsere U-Bootboote 20 500 Bruttoregistertonnen feindlichen Handelschiffraum. Die Erfolge wurden unter stärkster feindlicher Gegenwirkung zum Teil im Kermekanal erzielt.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Berlin, 29. März. (W.F. Amtl.) Im Sperrgebiet des Mittelmeeres vernichteten unsere U-Bootboote 7 Dampfer von etwa 23000 Bruttoregistertonnen.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

## Rundschau.

Wir erleben die vierten Kriegsjahre, aber diesmal mit ganz anderen Gefühlen als in den vergangenen Kriegsjahren. Die Osterhoffnung ist nun schließlich zur Tat gereift. Nicht nur draußen in der Natur ist es Frühling geworden, auch der deutsche Völkerverfall ist endlich im Augenblick, der mit den Siegen im Osten uns Frieden gebracht, der uns mit stolzer Genugtuung das Herz röscher schlagen läßt. Nun muß sich alles, alles wenden, auch im Westen, wie wir es verdient haben. Auch dort wird über dem dunklen Sturmgewölk die Morgenröte des vollen Sieges andeuten, dem ein deutscher Friede folgt.

In breiten Abschnitten der Westfront ist heute früh die Artilleriegeschlacht mit voller Wucht entbrannt mit diesen Worten hat der deutsche Heeresbericht am Tage des Frühlingbeginns das fürchterliche Kanale emgeleitet, dem die Welt mit Hoffnung und Schrecken entgegenstarrt, der Entladung des Gewitters, das schon über vier Monate im Westen am blutgeröteten Himmel stand. Wer hätte sich nicht gefreut, wenn gerade dieses Blutvergießen der Menschheit hätte erspart werden können. Aber Krieg und immer wieder Krieg, das war die Lösung der feindlichen Staatsmänner und ihrer Völker auf unser Friedensangebot. Deutschland ist unschuldig an dem Blut, das in großen Strömen in den gegenwärtigen Großkampftagen um den Endausgang des Weltkrieges fließt. Die eisernen Wärel rollen. Der Riesenkampf ist in vollem Gange. Gegen die 100 km lange englische Front zwischen der Oise und Scarpe, hart an der Nahtstelle der englisch-französischen Heere, begannen am Morgen des 21. März die deutschen Kanonen zu hämmern, aber nur wenige Stunden, und dem anfänglichen Einbruch ist innerhalb weniger Tage ein regelrechter Durchbruch in die dritte englische Stellung erfolgt, gegen einen Feind, der in einem zur äußersten Vollkommenheit gebrachten Verteidigungssystem große Menschenmassen mit einer Ueberfülle von Kriegsmaterial dem deutschen Angriff entgegenstellen konnte. Aber die zweite und fünfte englische Armee wurden völlig geschlagen, samt den teilweise aus Italien zur Hilfe herbeigezogenen französischen und auch amerikanischen Divisionen. Dann haben wir die deutschen Legionen in unerhörtem Vorwärtsdrängen, in der Verfolgung des geschlagenen Feindes, die stärksten Stellungen übernehmen, jeden Widerstand zermalmen, die durcheinandergestürzten Heerhaufen unserer Feinde weiter vor sich her treiben in das Herz des feindlichen Landes hinein.

Der deutsche Angriffsgewiss leuchtet heute so herrlich wie in den Augusttagen 1914; unsere Schwabensöhne sind, wie ein Telegramm an den König zeigt, wieder an vorderster Stelle, und dem Gegner in unaussprechlichem Nachdrängen an der Klinge geblieben. Wir sind stolz auf sie und senden ihnen unsere heißen Dankeswünsche. Unsere Soldaten sechten diesmal unter den Augen des Kaisers, der selbst mit seinen Feldherren die Schlachten leitet; sie wissen, was für sie auf dem Spiele steht. Sie und wir in der Heimat blicken mit dem größten Vertrauen auf unsere Feldherren, auf Hindenburg

und Ludendorff, denen die höchsten Kriegsauszeichnungen zu teil wurden.

Noch nie hat in diesem Weltkrieg die Osterhoffnung freundlicher dem Deutschen Volk geleuchtet. Es geht aufwärts. 44 Monate Krieg — eine Unsumme von Blut, Sorgen, Entbehrungen, Trauer. Aber der Nacht folgt die osterliche Morgendämmerung. Ihre ersten Strahlen leuchteten im Osten. Es wird dort von Woche zu Woche heller.

Westlicher Kriegsschauplatz, 29. März. Den Erfolgen unserer tapferen Truppen und der aus diesem Anlaß mir durch meinen kaiserlichen Herrn verliebten hohen Auszeichnung verdanke ich viele freundliche Telegramme und Zuschriften aus allen Kreisen der Heimat. Immer noch läßt die Tat deutsche Herzen höher schlagen. Ich kann aus Rücksicht auf meine Dienstpflichten nicht dem einzelnen antworten, um für den Ausdruck der Liebe zu Kaiser und Reich, der Siegeszuversicht und der Opferwilligkeit im Kampfe für Deutschlands Zukunft zu danken. Generalfeldmarschall v. Hindenburg.

Berlin, 28. März. Die Berliner Blätter aus dem Felde vom 26. abends gemeldet wird, haben die Engländer bisher 37 Divisionen und die Franzosen 5 Divisionen, im ganzen also 42 feindliche Divisionen, eingesetzt, die sämtlich geschlagen sind. Der militärische Mitarbeiter der „Vossischen Zeitung“, Hauptmann v. Salzmann, der sich augenblicklich an der Westfront befindet, berichtet, der erste Generalquartiermeister Ludendorff habe ihm gesagt: Wir können wohl zufrieden sein, und zwar sagte er dies im Zusammenhang damit, daß er einem gewissen Uebermaß der Hoffnungen in Deutschland vorbeugen wollte. — Aus Zürich wird der Vossischen Ztg. berichtet: Die Zürcher Post berichtet: Die Wandervier-Armee des Generals Foch ist bereits in vollem Umfang zur Unterstützung der Engländer herangezogen worden. Die Reservearmee soll übrigens nicht 40, sondern nur 30 Divisionen umfassen.

Berlin, 28. März. Unter den am 21. März erbeuteten englischen Schriftstücken befand sich auch eine Meldung des Generalstabs des 3. englischen Korps über die Auslagen zweier lothringischer Ueberläufer von der 414. Minenwerferkompanie, die in der Nacht vom 18. zum 19. März übergelaufen waren. Nach der englischen Meldung haben diese beiden Ueberläufer den für den 21. März bevorstehenden großen Angriff und die für ihn getroffenen Vorbereitungen verraten. Ihre am 19. März früh begangener Verrat kam zwar zu spät, um dem Feinde noch viel zu helfen, er hätte aber verhängnisvoll werden können, wenn der Beginn des Angriffs aus irgendwelchen Gründen hätte verschoben werden müssen. Die Namen der am 19. März zu den Engländern übergelaufenen Mannschaften der Minenwerferkompanie 414 sind Adolf Penz von Glashütte bei Forbach und Paul Rodolphe von Sontsch bei Luedenhofen.

Zürich, 29. März. Der „Corriere della Sera“ bestätigt in einem Pariser Telegramm die Räumung der wichtigen Stadt Amiens von der Feindbevölkerung. Die Deutschen händen noch etwas über 39 Kilometer von Amiens entfernt. (Aus den 39 sind inzwischen 25 geworden.)

Zürich, 28. März. (W.F.) Die Zürcher Post berichtet: Kruter meldet von der britischen Front, daß verschiedenorts feindliche Kavallerie gemeldet wurde, welche mit der britischen Nachhut in Fühlung geraten ist. Aus diesen Nachrichten geht hervor, wie sehr der Bewegungskrieg im Westen in Gang gebracht worden ist. — Das Pariser Journal meldet, daß in den ersten beiden Tagen der Beschließung von Paris 33 Granaten auf die Hauptstadt fielen. Auch am Montag wurde über ein Dutzend Geschosse auf Paris abgefeuert. Die betreffenden Stadtteile sind militärisch abgesperrt.





Paris, 29. März. (Agence Havas.) Ministerpräsident Clemenceau hat an den Premierminister Lord George telegraphiert; niemals war die Bewunderung Frankreichs für die britannische Tapferkeit größer, nie das Vertrauen auf die großen englischen Führer fester. Wir sind ruhig, tapfer und des „übermorgen“ gewiß.

Berlin, 29. März. (B.Z.) Französische Offiziere verhehlen nicht ihre Enttäuschungen über den Wert der kriegsungeübten Amerikaner; sie seien höchstens bataillonsweise zwischen englischen und französischen Infanterieregimentern zu verwenden, zur Lösung selbständiger Aufgaben jedoch gänzlich unfähig.

Basel, 27. März. Der römische Korrespondent der „Stampa“ berichtet, daß man in Rom eine heftigste Erregung wahrnehme, da man das Gefühl habe, daß die Entscheidung des Weltkrieges veranlaßt. Es fanden gegenwärtig geheime Beratungen zwischen den Staatsmännern der Entente statt über die Stellungnahme bei einer Niederwerfung des heldenhaften englischen und französischen Widerstandes durch die Deutschen. (G.R.)

Berlin, 28. März. In Berlin ist laut „Voss. Zeitung“ der indische Fürst Nabendra Prasad eingetroffen, der ein Handschreiben des Emir von Afghanistan an den deutschen Kaiser überbringt. Der Kaiser hat den Fürsten, der ein führendes Mitglied der indischen Selbständigkeit ist, bereits empfangen und überreichte ihm eine eigenhändige Antwort an den Emir von Afghanistan. Der Fürst tritt im Interesse der Befreiung Indiens von England für ein Zusammengehen Deutschlands, Rußlands und Japans ein.

### Württemberg.

#### Helidentaten schwäbischer Truppen.

Stuttgart, 28. März. (Kr.-M.) Bei Seiner Majestät dem König sind folgende Telegramme eingelaufen:

Von Sr. Maj. dem Kaiser: Ich freue mich, Dir mitteilen zu können, daß ich dem Oberstleutnant Freiherr von Lupin, Kommandeur des Regiments 123, wegen hervorragender persönlicher Tapferkeit bei Wegnahme von Fins den Orden Pour le mérite verliehen habe.

Vom Führer des XIII. Armeekorps: Eurer Majestät melde ich alleruntertänigst, daß die am zweiten Schlachttag eingesezte 54. Reserve-Division nach unaufhaltsamer Verfolgung in frischem Zapaden den aus dem Cambrai-Bogen weichenden Gegner schwere Verluste beigebracht und nach jähem Durcharbeiten durch das verwüstete Gebiet der Sommeschlacht heute nachmittag als erste Division des Korps die anderen mit den Spitzen überschritten hat.

S. Maj. der König hat die Führer und Truppen der, wie schon mitgeteilt, am 1. Schlachttag besonders hervorgetretenen 27. Division und der vorgenannten 54. Reserve-Division, sowie den Oberstleutnant Freiherr von Lupin aufs Wärmste beglückwünscht.

Stuttgart, 28. März. (S.C.B.) Vom Kaiser ist an den König folgendes Telegramm eingelaufen: Seiner Majestät der König von Württemberg. Aus den Meldungen der zweiten Armee sind Mir die unvergleichlichen Taten Deiner 27. Infanterie-Division und 54. Reserve-Division bekannt geworden. Dein Land wird stolz sein auf seine Helden. Die Namen Bauclette, Ferme, Fins und Barastre bedeuten neuen Ruhm für die Geschichte der württembergischen Armee. Wilhelm I. R.

Stuttgart, 28. März. Die seit Montag so herrlich entfaltete Aprikosenblüte in den Stuttgarter Gärten und Weingärten ist leider zum größten Teil ein Opfer des großen Kälteeinbruchs in der Nacht vom 26. und 27. März geworden.

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgegend.

Neuenbürg, 30. März. Heute vormittag trafen hier wieder Kriegsverwundete ein. Sie wurden mittelst Gesellschafts-Kraftwagen in das Bezirkskrankenhaus (Vereinslazarett) verbracht. Es waren 20 Mann aus einem belg. Kriegslazarett. Weitere 20 Verwundete sind in Wildbad untergebracht worden.

Dennach, 30. März. Heute nacht zwischen 12 und 1 Uhr brach in der Scheune des Philipp Förster II hier Feuer aus, das zur Folge hatte, daß die Scheune in kurzer Zeit vollständig niederbrannte. Eine größere Menge Futtermittel ist mitverbrannt, während das Vieh gerettet werden konnte.

Schönbürg, 29. März. Nach wiederholten, aber mißglückten Fluchtversuchen ist es nun dem Gefreiten Gustav Bäuerle von hier vor Kurzem gelungen, unter Ueberwindung der größten

Hindernisse aus russischer Gefangenschaft zu entfliehen. Mit den Angehörigen freut sich des Wiedersehens und beglückwünscht ihn die ganze Gemeinde. Es ist interessant, aus seinem Munde zu hören, welche traurigen Vorfälle unsere unglücklichen Gefangenen in Rußland ausgelebt sind bezw., waren.

### Ostergruß.

Vor dunklen Grabestoren weicht der Stein; du banges Herz, schau durch die Tränenschleier: Wen suchst du? — Kam Er bei Toten sein? Nun schmücke dich zur Auferstehungsfeier!

Ein Leuchten stutet her aus Himmelsöhnen, das keine Finsternis bezwungen, — der Auferstandene will vorübergehen, der sterbend allem Leben Sieg errungen.

Wo ist dein Stachel, Tod? — der Heilige lebt! Und ist kein Leben, das er nicht durchglüht; was unter seinem Verderb erbebt, das trägt den Keim zu ew'gen Lebens Blüte.

Die Hölle tobt und Kampfgetöse gellt, — der Auferstandene geht und grüßt die Seinen. „Mein Reich ist nicht von dieser Welt ...“ durch Not und Tod muß Osterklarheit scheinen.

Geh ihm entgegen in sein liches Reich und laß dich lösen von des Todes Banden; trag seinen Weihgruß „Friede sei mit euch!“ als Siegesbotschaft, daß dein Herr erstanden! Marie Bauer.

### Ostern.

Von Bekker Braun-Löbdingen.

eq. Wenn in diesen Tagen die Christenheit das Fest der Auferstehung Jesu Christi feiert, freuen sich viele des reichen Segens, der von diesem Ereignis ausgeht. Schon einst in der Heidenwelt hat man bald etwas davon empfunden, was diese frohe Botschaft bedeutet. Je trostloser sich die Verhältnisse der griechisch-römischen Welt in politischer, wirtschaftlicher, sittlicher und religiöser Hinsicht gestalteten, desto verlangender haben ernster gerichtete Menschen nach einer besseren, jenseitigen Welt ausgeschaut. Aber wer bürgte dafür, daß es eine solche gab, und daß man den Zugang zu ihr fand? Von dem Kult der alten Religionen war wenig mehr zu hoffen. Auf die Beweisführungen der Philosophen war kein Verlaß. Viele nahmen, um einer seligen Unsterblichkeit gewiß zu werden, ihre Zuflucht zu einem der vielen Mysterien (Geheimdienste), die mit ihren seltsamen, oft widerlichen und peinvollen Uebungen und Weihen auf höhere Stufen eines Lebens im Jenseits zu führen versprachen. Es war ein oft ergreifendes Fragen, Suchen und Tasten ohne Ende. Da trat das Christentum in die Erscheinung. „Christus ist mein Leben und Sterben ist mein Gewinn“, „unser Bürgertum ist im Himmel“, „es ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volke Gottes“, und „ein unvergängliches, unbeflecktes, unerwerbliches Erbe“ wartet unfer: so lang es triumphierend aus den Kreisen der Christen. Und ihrem Hoffungsleben entsprach während der irdischen Pilgerchaft ein Leben der Reinheit und Liebe, das viele in Staunen setzte. Trost in Verfolgungszeiten, Märtyr und Tod an sie heran, so sah man sie standhaft und oft mit Freuden das Schwert erdulden. Auf ihren Gräbern die Inschrift: „Er lebt“, — „In Frieden.“ Wie sind doch diese armen Christen zu diesem Welt und Tod überwindenden Glauben gekommen, daß ihnen das Sterben nur noch ein Entschlafen war, auf das ein seliges Erwachen folgt? Es ist zweifellos, daß die wunderbare Siegesstimmung der Christen auf der Gewißheit ruhte, durch die Auferweckung Jesu Christi von den Toten habe Gott selbst das entscheidende Wort für den Gekreuzigten gesprochen. Der Herr ist wahrhaftig auferstanden: diese Tatsache war die starke Wehr, mit der das junge Christentum in den Riesenkampf gegen das alte Heidentum ausgezogen ist. Und welche Siege hat es damit gewonnen! Wie viele, die im tiefsten Sinn nach Leben hungerten, sind gerade dadurch dem christlichen Glauben zugeführt worden, daß sie in der Auferstehung des Lebensfürsten die befreiende Antwort auf all ihre Suchen und Sehnen finden durften.

Wenden wir uns auf die Gegenwart, so sehen wir, wie sich längst wieder eine Stimmung der Diesseitigkeit unter uns breit gemacht hat, die sehr ernste Besorgnisse wecken muß. Vieles, was einst dem Christenwoll teuer war, ist unter dem Einfluß einer nur irdischem Gewinn und Genuß ergebenden Gesinnung und einer sich weit überschätzenden, unechten Wissenschaft verschleudert und zerstört worden. Das Jenseits in der Form der christlichen Lebenshoffnung galt und gilt vielen als der letzte Feind, der zu bekämpfen ist. Soll das so weiter gehen? Hat man dem Volk etwas Besseres zu bieten ver-

mögen? Sind wir stärker, sind wir klüger geworden? Wahrlich, der Weltkrieg mit seinen namenlosen Leiden hat manchem über Menschenwesen, die Welt und was in der Welt ist, in beschämender Weise die Augen geöffnet. Ist es nicht an der Zeit, daß wir uns wieder auf das bestimmen, was schon in alten Zeiten den Menschen Trost und Kraft des Ueberwindens gebracht, und was auch in unsern Tagen an unsern Kämpfern draußen in Not und Tod sich herrlich bewährt hat? Gerade gegenwärtig, wo so viele von den schweren Nöten des Lebens und Sterbens gedrückt sind, gilt die Lösung: Zurück zu dem Auferstandenen, zurück zu dem lebendigen Christus! Jesus lebt! Sein Sieg über Tod und Grab ist uns ein höheres Untersand auch für unsern Sieg; das sei unser Ofterkost. Und mit ihm sei es treu und fest gewagt, bis an's Ende; das sei unser Oftergelübde.

Der Weltkrieg ist über jedes geschichtliche Maß hinausgewachsen. In 17. m Jahrhundert erklärte der österreichische General Graf Montenuoli, daß zum Kriegführen drei Dinge nötig seien: Geld, Geld und wieder Geld! Heute sind acht Dinge nötig:

**Geld, Geld, Geld, Geld, Geld, Geld, Geld, Geld und wieder Geld.**

Früher mußten einzelne Geldmänner borgen, und die Fürsten konnten nach einer bekannten Anekdote ihre Kriege nicht führen, wenn ein Rothschild ihnen verlagte. Heute bringt das Volk selbst sein Geld! Der Krieg ist zum Volkskrieg geworden, und das Volk fühlt, daß es selbst der Staat ist, um dessen Sein oder Nichtsein es geht. Sein Geld wird auch den Krieg zu einem guten Ende und der Welt den Frieden bringen!

Prof. Dr. Franz Weidenreich.

### Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Amsterdam, 28. März. (B.Z. Reuter.) Einem hiesigen Blatt zufolge wird der „Times“ aus dem englischen Hauptquartier gemeldet: Die Nächte sind fast noch unangenehmer als die Tage, da die kämpfenden Parteien die beiderseitigen Stellungen beschließen. Die Deutschen beschließen die Städte hinter der Front. Amiens wird von Flugzeugen beworfen. Die Bomben sollen auf alle Teile der Stadt. Die Bewohner verlassen in Scharen die bedrohten Städte.

Berlin, 30. März. (Priv.-Tel.) Wie der Vossischen Btg. aus Straßburg geschrieben wird, ist es für die gesamte französische Presse bezeichnend, wie wie immer wieder von dem kleinen Elsch-Zipfel berichtet, der von den Franzosen noch besetzt ist. In wahrer Hypnose scheint halb Frankreich auf das Velforter Loch zu starren, als ob von dort her der Erlöser Frankreichs kommen müßte.

Berlin, 30. März. (Priv.-Tel.) Der Lokalanzeiger meldet aus Basel: Aus Lausanne meldet das Berner Tagblatt: Gewissen Anzeichen nach zu schließen, darf die Position Clemenceaus jetzt schon als erschüttert gelten. Hartnäckig erhält sich das Gerücht von einer bevorstehenden neuen Flucht der Regierung nach Bordeaux.

Berlin, 30. März. (Priv.-Tel.) Die Flucht aus Paris war bereits nach dem letzten Luftbombardement zu bemerken. Seit der deutschen Offensive hat sie einen weiteren Umfang angenommen. Die französische Kammer wird ihre Sitzungen nur während der beiden Ofterfeiertage aussetzen und sich dann in Permanenz erklären.

Berlin, 30. März. B.Z. Teile der 9. englischen Division weigerten sich, anzugreifen, worauf 150 Mann von ihren Offizieren erschossen wurden.

Berlin, 30. März. (B.Z.) Englische Stimmungsmache. Zwei gefangene englische Offiziere verschiedener Divisionen sagen übereinstimmend aus, daß nach unserem großen Erfolg am 24. März der Truppe offiziell mitgeteilt wurde, die Engländer hätten Ostende und Douai genommen.

### Nutmaßliches Wetter.

Der Luftwirbel aus Nordwest hat sich mächtig entfaltet und nun seinen Höhepunkt erreicht. Bei unruhigem Wetter und meist bewölktem Himmel werden wir unter seinem Einfluß Regenfälle und anfangs noch mäßig milde Temperatur, aber Abkühlung bekommen.

Des beschränkten Raumes wegen und um das Blatt noch rechtzeitig zur Post geben zu können, müssen wir mehrere zu spät aufgegebene Artikel zurückstellen.

Redaktion und Verlag des „Guztlers“.

Die heutige Ausgabe umfaßt 6 Seiten.

Zum Ueber...  
del...  
von 14...  
Wir...  
in...  
geben, vor...  
hieber, wa...  
Betracht...  
Den...

Landwirt...  
Ang...  
Dem...  
bürg...  
geb...  
Zuge...  
in Nagold...  
Um e...  
halten, bitte...  
licher Weise...  
Den...

Wir...  
1. April die...

Von...  
Samstags...  
bis abends...  
Verab...  
säber; Peiß...  
und Massage...  
Fangoschlam...  
apparate...  
und Lohmann...  
Die...  
wieder zu fo...

Montag...  
Dienstag...  
Mittwoch...  
Donnerstag...  
Freitag...  
Samstag...  
Schwin...  
3 Mark...  
der üblichen...

Das...  
noch von na...  
morgens 8...  
von morgens...  
Kaffee...  
Pforz...

Stangen...  
Die...  
Vorg...  
bis...

10 ton...  
pfaße, 110...  
IV. Kl., 3080

1 Buch...  
2 Eichen III...  
Zusamm...  
Rathaus...  
Schieß...

Formu...





## Noten Kreuz.

Immer dringender wird die Notwendigkeit, heimatlosen Uelauern Freiquartiere zu beschaffen. Es handelt sich in der Regel um Belegung der einzelnen Quartiere auf die Dauer von 14 Tagen.

Wir zweifeln nicht, daß auch in unserem Bezirk, namentlich in ländlichen Kreisen, die Bereitwilligkeit, solche Quartiere zu geben, vorhanden ist. Ich bitte daher um baldige Mitteilung hierüber, wo dies der Fall ist. Die Angabe der Zahl der in Betracht kommenden Freiquartiere ist erwünscht.

Den 21. März 1918.

Wirt. Landesverein vom Roten Kreuz.  
Bezirksvertreter Neuenbürg  
Baumann.

## Landwirtsch. Distriktverein Neuenbürg.

### Angebot holländischer Fohlen.

Dem X. landw. Distriktverein, wozu auch der Bezirk Neuenbürg gehört, werden in absehbarer Zeit eine Anzahl

2 bis 2 1/2 jährige Fohlen

zugestellt werden, die in gleicher Weise wie im letzten Sommer in Ragold öffentlich zum Verkauf kommen. Der Bezirk zu er-

halten, bitten wir die Interessenten, ihren Bedarf in unverbundener Weise längstens binnen 8 Tagen hierher anzumelden.

Den 27. März 1918.

Sekretär des landw. Vereins:  
Kähler.

## Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß am 1. April die Stadt-Bäder wie folgt geöffnet sind:

### I. Stadtbad.

Von morgens 8 bis 1 Uhr und von 3 bis 8 Uhr abends. Samstags bleibt die Anstalt auch während der Mittagszeit und bis abends 9 Uhr im Betrieb.

Beratet werden: Schwimmb., Damen- und Brausebäder; Heißluft-, Dampf- und Glühlichtbäder; Sitz-, Halbbäder und Massagen; Wasserbehandlungen aller Art. Packungen in Fango Schlamm und Behandlungen durch neuzeitliche Heißluftapparate, Kohlenäure-, Eisenmoor-, Fichtennadel-, Schwefel- und Sulfidbäder.

Die Männerschwimmballe ist für Männer und Frauen wieder zu folgenden Zeiten offen:

	Männer:		Frauen:	
	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.
Montag	8-1	5-8	8-11	3-5
Dienstag	11-1	3-5	8-11	5-8
Mittwoch	11-1	5-8	8-11	3-5
Donnerstag	11-1	5-8	8-11	3-5
Freitag	11-1	3-5	8-11	5-8
Samstag		1-9	8-1	

Schwimmunterricht für Erwachsene 5 Mark, für Kinder 3 Mark. Hundebäder und Scheeren nur Mittwochs während der üblichen Badezeit.

### II. Warmbad-Brüdingen.

Das Warmbad ist geöffnet Montag, Dienstag und Mittwoch von nachmittags 2-8 Uhr, Donnerstag und Freitag von morgens 8-12 Uhr und nachmittags von 2-8 Uhr. Samstags von morgens 8 Uhr bis abends 8 Uhr.

Kassenschluß für beide Anstalten jeweils 1/2 Stunde früher.

Storzheim, den 26. März 1918.

Stadtbadverwaltung:  
Welland.

## Stangen-, Eichen- u. Buchen-Versteigerung.

Die Gemeinde Schielberg (Ettlingen) versteigert mit Vorzugsfrist bis 1. 9. 18 am

Donnerstag, 4. April 1918:

10 tannene Baustangen II. Kl., 51 Hagstangen, 385 Baumstämme, 110 Poppenstangen I. Kl., 270 II. Kl., 580 III., 1135 IV. Kl., 3060 Rebstecken I. Kl., 3735 II. und 7140 Bohnensteden.

Freitag, 5. April 1918:

1 Buchenstamm I. Kl., 10 II., 20 III., 46 IV., 1 V. Kl., 2 Eichen III. Kl., 8 IV., 39 V., 15 VI. Kl.

Zusammenkunft jeweils vormittags 9 Uhr beim hiesigen Rathaus.

Schielberg, 28. März 1918.

Gemeinderat.  
Kt mann, Bürgermeister.

## Formulare

Jeder Art sind vorrätig in der G. Meersch'schen Buchdr.

Wir nehmen Zeichnungen auf die

## 8. Kriegs-Anleihe

entgegen.

Wer bei uns zeichnet, erhält ein auf seinen Namen lautendes künstlerisches Erinnerungsblatt.

Stahl & Federer Aktiengesellschaft  
Filiale Wildbad.

## Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart

Lebens- und Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.

Wir übernehmen direkt und durch unsere Herren Agenten

## Zeichnungen zur VIII. Reichskriegsanleihe

gegen Barzahlung, gegen Verpfändung unserer Versicherungen und von Wertpapieren, sowie ohne besondere Anzahlung gegen Abschluss einer

## Kriegsanleihe-Versicherung.

Der Vorstand.

Herrenalb.

## Gasthaus Germania

demnächst wieder geöffnet.

Zahn-Praxis  
F. Lück, 1. Rad Liebenzell  
u. 2-5 Uhr. — Telefon 52.  
Sprechstunden: 9-12. — wie Samstags geschlossen.  
An Sonn- u. Feiertagen: 8-11.

## Reuenbürg. Eine Kalbin

28 Wochen trächtig, hat zu verkaufen

Wilhelm Wacker,  
Zimmermeister.

## Eine hochträgliche, 2jährige Ziege

ist zu verkaufen

Vierkelsfeld, Hauptstr. 15.

## Mädchen

für leichtere Arbeiten gesucht.

Albert Fr. Heil, Druckerei,  
Herrenalb, beim Kurplatz.

## Lehrlings-Besuch

Für mein Manufakturwaren- und Ausstattungs-geschäft suche ich zum baldigen Eintritt einen

### Lehrling

aus achtbarer Familie mit guten Schulkennntnissen

Philipp Bosch,  
Wildbad, Telefon 32.

## Freiwillige Feuerwehr Reuenbürg.

am Sonntag, 7. April,  
nachm. 4 Uhr,  
die jährliche

Generalversammlung

bei Kamerad Redl statt. Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

Das Kommand.

Arnbad.

Meiner werten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich meine

## Wirtschaft

bis auf weiteres geschlossen habe.

Fr. Stoll, i. Dirsch.

Grumbach.

Eine neue

## Buttermaschine

zu verkaufen, sowie eine gut erhaltene

## Zentrifuge (Flott).

Kleise, Schmiedmeister.

A. Forstamt Neuenbürg.

## Eichenstamm- und Schichtungsholzverkauf

am Mittwoch, 10. April 1918,  
nachmittags 2 Uhr

in Neuenbürg (Rathaus) aus den Abt. Fohris, Erbsfall und Bügel: 24 Eichen-Stämme mit

Im.: 4 I., 10 II., 11 III. und 4 IV. Kl., sowie 35 Nm. eich.

Kabruch I. Kl., für Kaserholz sehr geeignet. Losverzeichnisse unentgeltlich durchs Forstamt.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Am Dienstag, den 2. April, nachm. 2 bis 5 Uhr werden an Ehrlich's Keller die bestellten

frühen Saatkartoffeln

„Kaisertrone“ zum Selbstkostenpreis von 12 A für 1 Zentner gegen Barzahlung abgegeben.

Städt. Lebensmittelstelle.  
Knodel.

## Für Brautleute passend!

Zwei schöne, hochhaupte, polierte Bettladen

samt Kissen, Kissen, Kissen, Kissen

sowie zwei Nachtsche mit Marmorplatten haben besonderer Verhältnisse halber abzugeben, eventl. könnte auch eine Waschkommode mit Marmorplatte abzugeben werden.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Kl.

Stelle e einen jüngeren

Such. Sa. manzer

oder Halb. der Geschäfts-

Zu erfragen in der Geschäfts-

stelle ds. Kl.

Conweile. us

Sehe dem Verkauf. Moll

einige hundert Liter

sowie eine

Flüge mit Jungen.

Fr. Alst.





Rudmersbach—Ottenshausen.  
**Todes-Anzeige.**

Teilnehmenden Freunden, Verwandten und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren lieben Gatten, Vater, Groß- und Schwiegervater

**Johann Friedrich Wolfinger**

nach kurzem schwerem Kranksein im Alter von bald 75 Jahren am Karfreitag früh in die ewige Heimat abzurufen.

Um stille Teilnahme bittet

namens der trauernden Hinterbliebenen:

Der Sohn **Gottlieb Friedrich Wolfinger.**

Beerdigung: Ostermontag nachmittags 3 Uhr.

Calmbach, den 28. März 1918.

**Dankklagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres innigstgeliebten Vaters, Bruders Schwieger- und Großvaters

**Ferdinand Bott**

Gemeindepfleger

der zahlreichen Blumenpenden, der anerkennenden Worte des Hrn. Ortsvorstehers am Grabe, für den erhebenden Gesang des „Liedertranges“, des Herrn Leiters mit den Schülern und die überaus zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sprechen wir unseren innigsten Dank aus

die trauernden Hinterbliebenen.

Calmbach.

Am Ostermontag, den 1. April, abends 7 Uhr im „Maleraal“

**Vaterländischer Abend zur Feier von Bismarcks Geburtstag.**

Vortrag über denselben und seine Bedeutung für heute von Herrn Pfarrer **Gonser** hier.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

**8. Kriegsanleihe.**

**Erleichterte Zeichnung**

durch die **Kriegsanleihe-Versicherung der „Arminia“**

(Durch ministerielle Erlasse empfohlen).

Berteilung der Einzahlung auf 10 bis 12 Jahre. Vierteljahresrate M. 19.50 für je 1000 M. Anleihezeichnung. Am Todesfall hebt die Katenzahlung auf und die Anleihe wird ungekürzt den Hinterbliebenen ausgehändigt. :: ::

Keine ärztliche Untersuchung.

Heeresangehörige zahlen keinen besonderen Zuschlag.

Anmeldefcheine kostenfrei durch die Direktion der

Deutschen Lebensversicherungs-Bank

„Arminia“ in München

sowie durch den Vertreter in Neuenbürg, Herrn

Ernst Gottschall, Müller, Höherstr. 219.

Versicherungsbetrag 300 Millionen Mark.



Feldrennach, 30. März 1918.

**Todes-Anzeige.**

Tiefbetrübt geben wir teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, treubesorgter Gatte und Vater, unser guter Sohn, Bruder und Schwager

**Ochsenwirt Friedrich Blaich**

Landsturmmann im Ldst.-Inf.-Reg. 13

am 5. Dezember 1917 im Feindesland im Alter von 42 Jahren aus dem Leben geschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Die Gattin: Frida Blaich, geb. Fieß, mit ihren 5 Kindern.

Die Eltern: Jakob Blaich und Luise, geb. Mitschele.

Die Geschwister.

Der Trauergottesdienst findet am Ostermontag, nachmittags 2 Uhr hier statt.



Pflanzweiler, 28. März 1918.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder und Onkel

**Ernst Schwarz**

Landsturmmann

am 12. Januar ds. Js. im Alter von 43 Jahren den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

Die trauernde Gattin: Emilie Schwarz, geb. Mahler mit ihren 2 Kindern.

Der Trauergottesdienst findet am Ostermontag, den 1. April, nachmittags 2 Uhr in Feldrennach statt.

**Vieh-Verkauf.**

Wir haben am nächsten Montag, den 1. April 1918, von morgens 7 Uhr ab,

im Gasthaus z. „Hirsch“ in Unterreichenbach

ein n Transport



Milchkühe, nähige

Kühe und schwere

tracht. Kalbinnen u. Ju gvieh

zum Verkauf und laden Käufer freundlich ein.

**Rudolf u. Berthold Löwengardt**

Bexingen.

14-16 jähriges

**Mädchen**

zum Anlernen in kleine Familie

auf 1. April oder später gesucht.

**Frau von Renesse,**

Herrenoth, Villa Schönbild.

Zum 1. August ds. Js. wird

für 16 jährigen Schüler der

Pforzheimer Realschule

**kaufm. Lehrstelle**

in einem Sägewerk des Enztals

gesucht.

Best. Angebote an den Enz-

tälern erbeten.

Diejenige Person, welche am

Dienstag im 1 Uhr Zug Roten-

bach-Wildbad einem Hähr.

Knaben seine braune Handtasche

mit Inhalt wegnahm, wird

dringend geraten, solche un-

verweilt auf dem Bahnhof

in Wildbad abzugeben, da sonst

Anzeige bei Gericht erfolgt.

Die betr. Person wurde in-

zwischen erkannt.

**600 bis 800 Mark**

werden auf gesetzliche Sicherheit

auf 1. April ausgeliehen.

Zu erfragen in der Geschäfts-

stelle ds. Blattes.

Obernhausen.

Einen zum Fahren geeigneten

**Stier**

und zwei trüchtige

**Ziegen**

hat zu verkaufen

**Friedrike Kern Witw.**

**Gottesdienste**

in Neuenbürg

am Osterfest, den 31. März.

Turnchoral. Jesus meine Zuversicht.

Biederchor: Jesus lebt.

Predigt 10 Uhr (1. Kor. 15, 51 ff.

Red Nr. 211):

Dokan 1141.

Abendwächter.

Abendgottesdienst 8 Uhr (Matth. 24.

1 ff.; Red Nr. 216):

Stadtmusik W. Schwend.

Kollekte für das Evangelium u

Ostereich.

**Ostermontag, den 1. April.**

Predigt 10 Uhr (Walm 118, 24 ff.

Red Nr. 217):

Stadtmusik W. Schwend.

**Freitag, den 5. April abends 8 Uhr**

Kriegsgebetstunde.

**Katholischer Gottesdienst**

in Neuenbürg

**Ostermontag, den 1. März 1918.**

Erstkommunion der Kinder.

Beginn des Gottesdienstes 9 Uhr

vor-mittags.

Vor dem Gottesdienst von 1/8 bis

1/9 Uhr vorm. Beschäftigten

Zeit.

Jeden Mittwoch 1/8 Uhr abends

Kriegsgebetstunde.